

**Zeitschrift:** Schatzkästlein : Pestalozzi-Kalender  
**Herausgeber:** Pro Juventute  
**Band:** - (1918)

**Artikel:** Neujahresempfang im Bundeshause  
**Autor:** [s.n.]  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-989081>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 13.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



Der rumänische Gesandte verlässt das Bundeshaus. Der eidgen. Weibel im Amtskleid öffnet das Automobil.



Der russische Gesandte.

## NEUJAHRSEMPFANG IM BUNDESHAUSE.

Es ist üblich, dass Gesandte, die in einem fremden Lande weilen, um dort die Interessen ihres Staates zu vertreten, alljährlich dem Oberhaupte dieses Landes ihre Glückwünsche zum neuen Jahre darbringen. 21 fremde Staaten unterhalten ständige Gesandtschaften in Bern, der schweiz. Bundesstadt. Es sind dies Belgien, Deutschland, Frankreich, England, Italien,



Der französische Gesandte.

Botschafter, Gesandte, Legationsräte, Attachés, sprechen am Neujahrsmorgen zwischen 10 und 11 1/2 Uhr im Bundeshause vor, um ihren Gratulations-Besuch zu machen. Vor dem Bundeshause sammelt sich zuweilen eine grosse Zuschauermenge an, um das farbenfrohe Bild zu geniessen und all die bunten Gala-Uniformen der fremden Diplomaten



Der holländische Gesandte.

Holland, Österreich-Ungarn, Portugal, Rumänien, Russland, Spanien, Vereinigte Staaten von Nordamerika, Brasilien und Bayern und neu seit Kriegsbeginn Bulgarien, Schweden, Türkei, Japan, Serbien, Chile und Uruguay. Ausserdem haben noch einige Staaten sogenannte Geschäftsträger in der Schweiz, nämlich Guatemala, Ecuador und Argentinien. Die Vertreter aller dieser Staaten mit ihren ersten Beamten,

und Offiziere zu bewundern. In den letzten Jahren wurde eine bestimmte Besuchsordnung eingeführt, damit sich Vertreter feindlicher Staaten nicht begegnen.

Nachdem die Begrüssungszeremonie vorüber ist, macht der Bundespräsident noch am gleichen Vormittag bei allen Vertretern der Staaten einen Gegenbesuch, der allerdings nur darin besteht, dass er bei den verschiedenen Gesandtschaften im Automobil vorfährt

und seine Karte abgibt. — Seit Kriegsausbruch haben die Gesandtschaften in Bern sehr stark zugenommen, und zwar nicht nur durch das Hinzukommen neuer Vertreter, sondern auch durch die bedeutende Vermehrung des Personals bereits bestehender Gesandtschaften. Infolge des Abbruches der diplomatischen Beziehungen vieler Länder zueinander hat sich die Arbeit der Gesandten je länger je mehr nach Bern konzentriert. Die Schweizer Behörden sind stets bestrebt, durch ihre vermittelnde Stellungnahme, wo es möglich ist, die Härten des Krieges zu mildern. Sie haben deshalb auch die schwere Aufgabe übernommen, die Interessen fremder Staaten bei ihren Kriegsgegnern zu wahren; die nachfolgende Aufstellung gibt darüber nähern Aufschluss:

### Vertretung fremder Interessen durch die Schweiz während des Krieges.

Für folgende und in folgenden Staaten hat die Schweiz die diplomatische Vertretung fremder Interessen übernommen:

Italien in Deutschland.	Deutschland in den Vereinigten
Deutschland in Italien.	Staaten von Amerika.
Österreich-Ungarn in Rumänien.	Deutschland in Japan.
Bulgarien in Rumänien.	Italien in Österreich-Ungarn.
Deutschland in Rumänien.	Frankreich in Österreich-Ungarn.
Deutschland in Frankreich.	Österreich-Ungarn in Frankreich.
Deutschland in England.	Brasilien in Deutschland,

für Österreich-Ungarn in verschiedenen italienischen Städten, so z. B. Turin, Venedig, Florenz, Livorno und Palermo, wo das mit der Vertretung betraute Spanien nicht in der Lage ist, diese auszuüben.

### WAS VERSTEHT MAN UNTER EINER MILLION SOLDATEN?

Wir hören oft die Bemerkung, dass so und so viele Millionen Menschen unter den Waffen ständen, aber nur die wenigsten vermögen sich eine richtige Vorstellung davon zu bilden, was man unter einer Million Soldaten zu verstehen hat. Eine Million Soldaten, im gebräuchlichen Abstand von 75 cm nebeneinander aufgestellt, ergäbe eine Front von 750,000 Metern, also von 750 Kilometern. Eine Million Fuss-Soldaten in Marschkolonne, d. h. je 4 Mann in einer Reihe, wie man dies am häufigsten zu sehen bekommt, stellt einen Menschenstreifen von etwa 300 Kilometer Länge dar, dessen Vorbeimarsch im gebräuchlichen Militärschritt  $62\frac{1}{2}$  Stunden ohne Unterbrechung erforderte. Das Gewicht einer solchen Menschengesamtheit beläuft sich, den Mann mit Ausrüstung zu durchschnittlich 100 Kilogramm berechnet, auf 100,000,000 Kilogramm oder 1 Million Doppelzentner, zu deren Fortschaffung es auf der Eisenbahn 250 Güterzüge von je 40 Doppelwagen bedürfte. Sämtliche Güterzüge aneinandergereiht würden mit den Lokomotiven zusammen eine Länge von etwa 85 Kilometern ergeben, also der Entfernung zwischen Basel und Zürich gleichkommen.